

Was Goethe nicht beachtet hat!

Meistens fällt in Zusammenhang mit Farben der Name Goethe sowie seine Farbenlehre. Die Vorstellungen und Theorien in seinem Buch "Zur Farbenlehre" wurden und werden bereitwillig akzeptiert und weitergegeben. Auch heute würde man seine entsprechenden Aussagen über Farben an den Schulen, Kunstakademien und bei den Künstlern hören. Dabei haben diese Aussagen einen Knackpunkt: Sie beruhen auf seinen Mischversuchen, sind also rein physikalischer Natur und haben mit unserer Wahrnehmung nichts zu tun. Unserem Auge ist es egal, ob das Grün gemischt ist oder nicht. Oder ob das Orange aus Gelb und Rot gemischt ist oder nicht! Goethe nahm eine direkte Verbindung zwischen den Ergebnissen seiner Mischversuche und unserer Wahrnehmung an. Es gibt vor unserem Auge keine Farben! Diese entstehen erst im Gehirn aufgrund eines optischen Reizes, der durch Lichtstrahlen in der Netzhaut des Auges ausgelöst wird. Das Gehirn "übersetzt" den optischen Reiz in Farben, wobei sich die Frage stellt, wie und was "übersetzt" wird.

Mit heutigen Farbmessgeräten lassen sich die Lichtstrahlen, die von Objekten, Künstlerfarben, Pigmenten usw. reflektiert werden messen. Dabei werden die Reflexionen in gleichen Abständen im Farbspektrum im Vergleich zu einem Weissstandard erfasst. Aus diesen Messwerten ergibt sich die Reflexionskurve, die ein eindeutiger Fingerabdruck des gemessenen Musters ist. Es fällt sofort auf, dass alle Pigmente und auch Künstlerfarben im gesamten Spektralbereich reflektieren, also ein Rot reflektiert nicht nur im roten Spektralbereich, sondern auch im gelben, grünen und blauen, nur deutlich schwächer. Wir können auch nicht erkennen, dass eine gelbe Künstlerfarbe oder ein gelber Autolack auch im grünen und roten Spektralbereich reflektieren. Beide Bereiche werden vom Gehirn zu Gelb zusammengesetzt. Auch Blau reflektiert im grünen Bereich, so dass beim Mischen von Gelb und Blau Grün "übrigbleibt". Grün ist wie Gelb, Rot und Blau keine Mischfarbe, sondern eine "Grundfarbe". Unsere Wahrnehmung kennt kein bläuliches Gelb und kein gelbliches Blau sowie kein grünliches Rot und kein rötliches Grün. Auch der Farbkreis existiert nur bei uns im Gehirn. Er entsteht aus der großartigen Leistung unseres Gehirns, die beiden Endfarben des Farbspektrums zu einer neuen Farbe, dem Purpur zusammenzusetzen. Purpur existiert nicht vor unserem Auge und nicht im Farbspektrum.

Goethe hat nicht beachtet, dass das Mischen von Farben nichts mit unserer Wahrnehmung zu tun hat. Alles vor unserem Auge ist Physik, hinterm Auge und im Gehirn ist Physiologie und Psychologie!

Das Buch "Lila macht kleine Füße" greift die hier beschriebenen Vorgänge auf und bietet weitere interessante Aspekte zum Thema Farbe. Es ist anschaulich und verständlich geschrieben. Eine Goldgrube für jeden, der sich für Farben interessiert.

Werner Rudolf Cramer
Lila macht kleine Füße
Können wir unseren Augen trauen
De Gruyter, Berlin
ISBN 978-3-11-079390-1
www.lila.wrcramer.de